festigung wurde als innerster Gürtel hinzugefügt. Viele Meilen weit kam die Landbevölkerung zusammengeströmt; mit jenem unermüdlichen Fleiß bei geringen Bedürfnissen, welchen wir heute an den italienischen Eisenbahnarbeitern in den deutschen Alpenländern bewundern, hackten, gruben und schaufelten sie beinahe Tag und Nacht, vertieften Gräben, thürmten Wälle auf, trugen den Maurern Steine zu oder halfen ihnen, mit schnell erlernter Kunstfertigkeit, in ihrem Handwerk. Dabei schollen Gesänge, bald voll Heiterkeit und Neckerei, bald voll von frommem Ernst. Die Bürger brachten den Arbeitern Speise und Wein, plauderten mit ihnen und lobten sie und legten selbst Hand mit an. Auf einer jeden fertigen Bastion wurde alsbald unter tausendstimmigem Jubelruf die Fahne des heiligen Marcus aufgezogen.

Mit Staunen und Freude sah Venedig, was die vereinigte Kraft eines patriotischen Volkes vermag. Das Beispiel blieb nicht ohne Wirkung. Es war ein uraltes Vorurtheil, welches den Söhnen des Adels verbot auf dem Lande zu dienen. Der Doge Loredano war der erste, der mit ihm brach. Er bot seine beiden Söhne zur Vertheidigung Paduas an. Es entstand ein edler Wetteifer. Hundertundvierundsiebzig junge Nobili, ein jeder mit zehn Clienten, begleiteten die beiden Loredani nach Padua; heilige Eide banden jene Zehn an ihren Führer, den Führer an die Zehn.

Als alle in Padua angekommen waren, wo außer ihnen noch zehntausend Miethstruppen und viele Tausende von bewaffneten Bürgern des Kampfes warteten, ließ der Proveditore Gritti auf dem Markte, vor der Kirche der heiligen Justina, der Beschützerin der Stadt, einen Altar errichten. Unter feierlichem Pomp wurde hier die Messe gelesen; dann traten alle jene Venetianer, Mann für Mann hinzu, berührten das Evangelium, welches aufgeschlagen auf dem Altar lag und schwuren die Stadt mit wahrer Treue und mit ihrem Leben zu vertheidigen. Sie haben ihren Eid gehalten.

Im September zog Maximilian über den Brenner mit einem wahrhaft kaiserlichen Heere. Sechsundzwanzig Fürsten begleiteten ihn, zwölftausend Reiter, achtzehntausend deutsche Fußknechte, mehr als hundert Geschütze machten seine Armee aus. Die Bauern im Gebirge unterwarfen sich, die tiefer wohnenden flohen mit Weib und Kind, mit Vieh und fahrender Habe nach den Lagunen, hinter Dämme und Gräben. Nirgends erschien ein Heer. Nur Padua streckte ihm das furchtbare Dreieck seiner sechzig Fuß hohen Befestigungen entgegen. Ehe der Kaiser vor diese Stadt rückte, stießen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349